

the company stage®



kosArt productions unlimited . Walter Kosar  
Neudeggasse 14 . A - 1080 Wien  
T/F++43 | 1 | 408 46 62 . mobil 0676 | 301 84 59  
Email : office [at] unternehmenstheater.at  
www.unternehmenstheater.at

Textbuch  
für ein Theaterstück für Präsentationszwecke von  
the company stage®

**Titel:**

*„Unternehmen S‘ was!“©*

**Konzept/Idee/Buch:**  
KOSILO (Walter Kosar)

© COPYRIGHT the company stage®, Wien, November 2008

Dieses Textbuch ist urheberrechtlich, einschließlich der Urhebernebenrechte geschützt und bleibt, gleich in welcher Fassung, immer Eigentum von the company stage®. Kopien, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung von the company stage® erlaubt. Jegliche Nutzung des Textbuches, welche außerhalb der vertraglichen Vereinbarungen liegt, ist untersagt. Alle Textbuchfassungen mit Ausnahme der freigegebenen Fassung sind spätestens am Tage der Freigabe zurückzugeben, bzw. deren Vernichtung schriftlich zu bestätigen.



## Personen

### VERA BLITZ

Eine junge, ehrgeizige Journalistin, engagiert, akademisch, aufgeschlossen und immer aktuell informiert. Sie ist bereit für Veränderung im Verlag.

### BRUNO DONNER

Ressortleiter der Wirtschaftsredaktion, seit über 15 Jahren im Verlag. Überbildet, angegraut, bisserl hilflos und zugenagelt, sympathischer Sesselkleber. Bremser und Opportunist.

### HERR GALLOP (erscheint nicht persönlich)

Der neue Chefredakteur.

DIE HANDLUNG spielt im neuen Büro eines Zeitungsverlages.  
 Ein Vorhang ist offen.  
 Ein Regiesessel mit der Aufschrift „DONNER“ steht hinter dem Vorhang.

DONNER: (Er betritt mit einem Teppich am Arm den Saal, führt erst Selbstgespräche, geht auf die Bühne, bleibt plötzlich stehen, schaut sich um und kichert)  
*No, fesch schau´ ma aus! Das meinen die doch nicht ernst, oder? Das soll mein neues Büro sein? Bitte, das darf doch nicht wahr sein! Das schaut ja aus wie ein Theater und nicht wie ein Büro.  
 Ich hasse Theater (Er niest) und ich bin allergisch gegen Teppiche!*

(Er wirft den Teppich weg und fröstelt.)

*Der frische Wind gehört da raus!*

(Er stürmt zum Vorhang.)

(VERA BLITZ betritt den Saal und trägt einen Campingtisch, einen Sessel und Büromaterial herein. Sie geht auf die Bühne, hebt den auf Teppich auf und stellt alles auf den Termin. Dann klappt sie einen Laptop auf und tippt emsig.)

DONNER: *Alles muss man selber machen, alles muss man selber machen.  
 Ich bin schließlich Ressortleiter der Wirtschaftsredaktion und kein Möbelpacker. Immer diese Hudriwudri-Veränderungen. Typisch Zeitung, typisch Zeitung!  
 Das Büro ist viel zu groß - und mein Sitz ist ein Witz, Frau Blitz!  
 Und bitte, was wollen die vielen Leute hier? Was woll'n die da?*



BLITZ: *Das sind Ihre Mitarbeiter, Herr Donner! Setzen Sie die Brille auf!*

DONNER: (Er setzt die Brille auf, erschrickt und nimmt sie wieder ab.)

*Die machen mich ganz nervös, ganz nervös machen mich die. Warum wir grad jetzt übersiedeln müssen - so kurz vor meinem Wohlverdienten - ist mir nicht ganz klar? Das alte Büro war doch viel gemütlicher...*

BLITZ: *Dort sitzt jetzt der neue Chefredakteur!*

DONNER (Äfft sie nach.):

*Der neue Chefredakteur...na, der wird schon wissen warum.*

(Er hält das Türschild vor seine Brust.)

*Und bitte, wo soll ich denn jetzt mein Türschild hinpicken?*

BLITZ: *Auf die Tür, Herr Donner, auf die Tür! Leben heißt eben Veränderung. Noch nie was vom mobilen Arbeitsplatz gehört?  
Herr Donner, ich bin auch keine Möbelpackerin, sondern Journalistin, und ich finde das neue Büro ganz OK. Es ist ja nicht das erste Mal, dass wir im Haus übersiedeln. Am Anfang ist immer bisserl Chaos. So geht es in vielen Betrieben zu. Jeder redet, aber keiner sagt was. Wir brauchen neue Methoden. Deshalb will ich ja über Unternehmenstheater schreiben...*

DONNER: *Wenn Sie in unserer Zeitung unbedingt etwas über Theater schreiben wollen, Frau Blitz, dann gehen Sie in die Kulturredaktion, dort liegen Sie richtig. Im Wirtschaftsressort haben Clowns...*

(Er setzt sich eine rote Nase auf.)

*...nichts verloren. Dort regiert Geld die Welt,*

(Er setzt sich auf seinen Sessel.)

*und keine Bretter!*



BLITZ: (Sie nimmt das Türschild und pickt es auf seine Stirn.)

*Herr Donner, die Bretteln sind vor Ihrem Kopf!  
Unternehmenstheater kommt ganz groß raus, und wir  
könnten die ersten sein, die kompetent darüber schreiben.  
Sie müssen...*

DONNER: (Er niest die Nase und das Türschild ab.)

*Ich muss gar nix! Außer den Leser auf dem laufenden zu  
halten...*

BLITZ: *Zumindest die Leserinnen werden Ihnen bald davon laufen,  
wenn wir nicht am Ball bleiben.*

DONNER: *Ball bleiben? Hat die Euro schon begonnen? Sind wir jetzt  
schon in der Sportredaktion? Ich hab' geglaubt wir reden von  
ah, äh, uh - Unter - wie heißt ihr Theater?*

BLITZ: *Unternehmenstheater! Das ist - zumindest bei uns - etwas  
ganz Neues, nämlich bedarfsorientiertes Theater,  
maßgeschneidert auf die Bedürfnisse eines Betriebes.  
Unternehmenstheater emotionalisiert und fördert die  
Kommunikation, es löst Veränderungsprozesse aus und  
macht den Betrieb transparenter, mehr als jedes andere  
Medium. Es vereint die Wirtschaft mit der Kunst, und die  
Realität der Gegenwart mit den Visionen der Zukunft.*

DONNER: *Wer Visionen hat, Frau Blitz, braucht einen Arzt und kein  
Theater! Wos brauch`ma des! Theaterkünstler - da könnt ja  
jeder kommen. Aber bitte, trotz meiner langjährigen  
Erfahrung bin ich ein aufgeschlossener Mensch geblieben.  
Wie soll denn das funktionieren? Was macht Ihr Theater zum  
Beispiel im Betrieb XY? Bleiben S' aber bitte am Teppich.*

(Er niest.)

*Keine griechischen Tragödien und keine Schweinerein vom  
Turrini bitte!*



BLITZ: *Nun gut! Wenn ein Betrieb sich zum Beispiel von einem Monopol- in einen Privatbetrieb umwandeln muss, wenn der Kunde plötzlich nicht mehr bloß Feind ist, sondern möglicherweise sogar bestimmt, ob der früher sehr arrogante Monopolist am Markt überhaupt überleben darf, da könnte es doch Probleme geben, oder?*

DONNER: *Bei uns in Österreich schon, ha, ha, ha!*

*(Er tätschelt ihre Hände.)*

*Na, Sie stellen sich das so einfach vor, Frau Blitz. In der Theorie hört sich das ja ganz gut an, aber in der Praxis.*

BLITZ: *Es gibt nichts Praktischeres, als eine gute Theorie...*

*(DONNER lacht laut.)*

BLITZ: *...und die Leute die qualitatives Unternehmenstheater anbieten, finden das nicht so lächerlich, denn sie haben nicht nur Erfahrung mit Theater, sondern auch in der Organisationsberatung. Sie recherchieren sorgfältig im Betrieb und klären die Zielsetzung. Dann, nach dem Vertragsabschluß, präsentieren sie der Firmenleitung das Storyboard.*

DONNER: *Was?*

BLITZ: *... quasi das Layout, die Intention des Stückes, den Ort der Handlung, die Anzahl und die Charaktere der Schauspieler und das geplante Bühnenbild. Wenn das Storyboard von der Firmenleitung abgesegnet ist, werden professionelle Schauspieler und Schauspielerinnen beim Casting...*

DONNER: *Was für a Kas?*

BLITZ: *Auf jeden Fall haben sie dann eine fixe Schauspielertruppe. Dann wird das Buch...*

DONNER: *Was?*

*(Er lacht sie aus, zieht die Taschenuhr auf und gähnt)*



BLITZ: *...der Text geschrieben, und die fangen an zu proben. Das braucht natürlich seine Zeit, denn kreative Prozesse lassen sich nicht beschleunigen. Aber alles geht Hand in Hand mit der Firmenleitung, denn die Erarbeitung des Stückes ist stets integriert in einen firmeninternen Entwicklungsprozeß, ja sogar die Nachbereitung des Theaterstückes ist ein wichtiger Bestandteil im Prozess der gewünschten Veränderung. Und nach und nach entsteht ein bedarfsorientiertes Theaterstück, das die Firma in ihrer...*

(BLITZ deutet auf DONNER. Er schnarcht.)

*... innerbetrieblichen Realität zeigt, knallhart und sehr real, auch die ganz sensiblen Punkte. (Sie geht zu DONNER.) Das kann manchmal sogar weh tun!*

(Sie tritt gegen sein Schienbein.)

DONNER: (Schmerzverzerrt) *Und wer soll sich das anschauen?*

BLITZ: *Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, der Betriebsrat, die Führungskräfte, das ganze Unternehmen!*

DONNER: *Jo, derfens denn dös?*

BLITZ: *Sie werden sogar wollen! Die Zuschauer sind Betroffene und Genießer zugleich, denn endlich wird das ausgesprochen, worüber bisher nur gemauschelt wurde. Endlich sehen sich alle im Spiegel.*

(BEIDE blicken einander an und dann ins Publikum.  
>SPIEGELPANTOMIME)

*Wie in der Früh, vor der Kosmetikattacke!*



DONNER: *Kosmetikaaaah...?*

(Er krümmt sich heftig, greift sich ans Herz und findet aber sein Handy.)

*...ahh, Herr Gallop? Guten Morgen, Herr Gallop! Sie haben vibriert! Haha...*

(Er hält das Handy zu und zischt zu BLITZ.)

*Der neue Chefredakteur!*

(BLITZ geht ab.)

*Ja, ja, ja...freilich Herr Gallop, es muss sich einiges ändern, freilich Herr Gallop. Ich weiß, wir verlieren immer mehr Leser!*

*Ja, Herr Gallop, ja, unsere Zeitung muss noch kompetenter und noch attraktiver werden, um mithalten zu können.*

*Ja aber, ja aber, wenn das so leicht ginge, dann hätte die Konkurrenz schon längst was unternommen!*

*Ach so, die hat uns ja schon längst übernommen.*

*Ich weiß, Herr Gallop. Leider!*

*Was sagen Sie? Unsere Sesselkleber sollten was? Ach tanzen lernen, verstehe, endlich tanzen lernen. Alles klar, Herr Gallop!*

*Das neue Büro?*

(Verächtlich) *Groß....groß,*

(Begeistert) *großartig, großartig!*

*Wie? Unser Verlag sollte sich mal im Narrenspiegel sehen?*

*Genau! Wie in der Früh, vor der Kosmetikattacke, ha, ha!*

*Eine Theatergruppe? Was? In unserem Haus? No, schmeiß´mas ausse! Wie? Sie scherzen, Herr Gallop! Für was?*

*Ach so, für unser internes 15-Jahresfest! Verstehe.*

(BLITZ kommt mit einer Mappe wieder und lauscht.)

*Was sagen Sie, Herr Gallop? Unternehmen S´...was?*

*Unternehmenstheater?*

*Ja, Herr Gallop, da bin ich der Experte! Was glauben Sie, was ich den ganzen Tag so tu? Ich bin immer der Erste,*

*immer am Ball. Unternehmenstheater vereint die Wirtschaft mit der Kunst, und die Realität der Gegenwart mit den Visionen der Zukunft.*



(BLITZ knallt Mappe auf den Tisch.  
DONNER zwinkert ihr verlegen zu.)

*Ich wollte soeben Frau Blitz anweisen, sich g'scheit zu machen, und was über Unter.. na über...*

*Nächste Woche soll der Artikel erscheinen! ...*

*Freilich, ich bin heute - wie üblich - um drei Uhr bei Ihnen, Herr Gallop, danke, danke!*

*Auf Wiederhör'n!*

(Er beendet das Telefonat, steckt das Handy wieder ein und wendet sich an BLITZ.)

*Die soll'n uns mal, die Theaterhupfer, die...!*

*Ich mein' die sollen uns was vortanzen. Mir ist des wurscht!*

*Solange ich mein Dienstauto net verlier'...*

*Das ist ein Unikum, der Gallop, äh - ich meine ein Unikat!*

*Na, so ein Theater! Ich meine so ein Theaterdingsda bei uns, das wär schon was, vielleicht komm' ich auch drin vor. Da könnt' ich ja meine Mutter mitnehmen. Die geht eh so gern ins Theater.*

*Und ich spiel' die Hauptrolle - fast wie im Burgtheater!*

*Eine Weltpremiere, Frau Blitz, eine Weltpremiere, eine Weltpremiere!*

BLITZ: *Welturaufführung, Herr Donner, Welturaufführung, nur für unseren Verlag. Unser eigenes Theaterstück sozusagen, aber unser ganzes Unternehmen spielt die Hauptrolle, nicht nur Sie!*

*Und übrigens, ich hab Sie g'scheit gemacht, ich bin die Expertin, nicht Sie, alles klar?*

DONNER: *Freilich, freilich, Frau Blitz! Aber, es braucht ganz schön viel Mut, so etwas zuzugeben, glauben Sie mir. Und Mut werden wir alle brauchen, wenn diese Theaterschnüffler kommen. Wenn ich an die vielen Tabus, an die Freunderlwirtschaft und an die Hundstrümmerln bei uns im Hof denk'..*



BLITZ: *Mut braucht es schon, und Bereitschaft zur Darstellung heikler Themen. Aber so bekommen die Leute wieder Respekt voreinander und können sich wieder mit ihrem Betrieb identifizieren.*

(Sie hebt die rote Nase auf und klemmt sie auf ihre Nase.)

*Das kann ja auch großen Spaß machen!*

DONNER: *Lachen macht stark, Frau Blitz! Jetzt müß'ma darüber schreiben!*

(BLITZ wirft Fotos, Akten und Mappen in die Luft.)

*Wir brauchen Fotos, Interviews, Referenzen, Stückausschnitte, Rezensionen, Testimonials. Fahr'n S´ in die weite Welt, Frau Blitz! Recherchieren, analysieren, kontaktieren, verifizieren, inspirieren, transformieren, emailen, femailen Sie. Ich brauch' noch heute...*

BLITZ: *Nicht nötig! Alles schon gemacht! Diesmal sind wir nicht so weit hinten. Unternehmenstheater wird - Sie merken es ja - auch bei uns gemacht.*

DONNER: (Er öffnet sein Sakko.)

(Stolz) *Vorhang auf, Frau Kollegin! Ich hab schon eine Schlagzeile für unseren gemeinsamen Artikel im Wirtschaftsteil:*

*\* Theaterdonner für Österreichs Wirtschaft!*

(Zaudernd) *Unternehmen S´ was, Frau Blitz!*

*\*(Playback: J. Strauß, „Unter Donner und Blitz“, cut 8, leise)*



BLITZ: (Sie reicht DONNER die Hände und zieht ihn sanft hoch.)

*Bin schon dabei!*

DONNER: *Hat's schon angefangen?*

BLITZ: *Wer zu spät kommt, der zahlt drauf!*

DONNER: *Und wer zur rechten Zeit kommt, der braucht sich nur unsere Zeitung zu kaufen!*

BEIDE: *Hopp oder Drop, auf zum Galopp!*

(Playback laut.)

(BEIDE tanzen, Der Sessel klebt auf Donners Hinterteil)

(Vor der Tür Freeze.)

(Playback leise.)

DONNER: *Sagen Sie, Frau Blitz, haben Sie nicht auch das Gefühl, dass wir beobachtet werden? Wos moch'ma jetzt?*

BLITZ: *Unternehmen S` was, Herr Donner!*

(BEIDE tanzen durch den Vorhang ab. Die Sonne scheint herein.)

(Playback)

ENDE



## Rider

Titel:	„Unternehmen S´ was“©
Dauer:	15 Minuten
Besetzung:	Vera BLITZ Bruno DONNER
Konzept/Idee/Buch/Regie:	KOSILO (Walter Kosar)
Technische Leitung:	Dita Hauptmann
Kostüme/Maske:	Ingeborg Pevrhal
Requisiten:	1 präparierter Klappsessel 1 Klappsessel 1 Klapptisch 1 Handy 1 Brille, 1 Taschenuhr, 1 rote Nase Büromaterial (Mappen, beschriebenes Papier) 1 Laptop 1 Türschild (DONNER) 1 Teppich